

# **Rede von Torsten Burmester, Oberbürgermeister der Stadt Köln**

## **Anlass: Start der Kampagne Offenbachplatz**

**Datum: 11.03.2026**

Es gilt das gesprochene Wort!

Vielen Dank, liebe Frau Blome.

Liebe Kölnerinnen und Kölner,

liebe Kolleginnen und Kollegen der Bühnen,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und

Verwaltung,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

liebe Künstlerinnen und Künstler,

seit letzter Woche ist der Bauzaun an der Oper ein Spiegel für den Frust der Kölnerinnen und Kölner. Diese Baustelle hat viele Menschen ratlos und wütend gemacht. Ein Desaster – ich denke, in diesem Begriff finden sich viele von uns wieder.

Diese Gefühle gehören zu dieser Geschichte. Und deshalb stehen diese Schlagzeilen mitten in der Stadt, mitten am Offenbachplatz. Es geht eben nicht um ein Wegwischen, sondern darum, der Kritik ihren Raum zu geben. Denn wenn wir heute einen neuen Abschnitt beginnen wollen, dann müssen wir einerseits ehrlich auf den alten schauen – andererseits aber auch weiterdenken – nach vorne – in die Zukunft.

Die Sanierung der Bühnen Köln war eine schwierige, eine lange und eine teure Geschichte. Das weiß jede und jeder hier. Sie hat die Stadtkasse in ohnehin herausfordernden Zeiten stark

belastet – und wird das noch für Jahrzehnte tun. Sie hat Vertrauen gekostet. Sie war eine Zumutung für die Mitarbeitenden der Bühnen.

Das Geld, das hier ausgegeben wurde, ist das Geld der Kölnerinnen und Kölner. Und genau deshalb sage ich auch klar:

**Ja, wir wollen die Wiedereröffnung feiern. Aber wir wollen auch aus dem Desaster lernen.**

Gerade deshalb ist heute ein wichtiger Moment. Denn wir sind an einem Punkt angekommen, an dem wir anfangen können, die Geschichte zu Ende zu erzählen. Und genau darum geht es bei dieser Kampagne.

Sie trägt den Titel: „Deine Bühne, Köln“. Nicht die Bühne der Politik.

Nicht die Bühne der Kulturverwaltung. Sondern deine Bühne.

Denn am Ende gehört dieser Ort nicht uns im Rathaus. Er gehört nicht den Intendanten und nicht den Architektinnen und Architekten.

Er gehört den Menschen dieser Stadt.

Ich möchte an dieser Stelle etwas hervorheben, was mir persönlich besonders wichtig ist: **Die Bühnen Köln arbeiten seit Jahren intensiv daran, ihr Angebot besonders für Kinder und Jugendliche zu öffnen.**

Mit Programmen wie Oper.Stadt.Schule und

Theater.Stadt.Schule gehen Künstlerinnen und Künstler direkt

in die Klassenzimmer und vermitteln Oper und Theater als Erlebnisraum. Und unsere Kinderoper, deutschlandweit einzigartig, zeigt jedes Jahr, wie sehr junge Menschen von Beginn an für Kultur begeistert werden können – wenn man ihnen Türen öffnet, statt Hürden aufzubauen.

Dieser Weg ist richtig. Und diesen Weg will ich als Oberbürgermeister weiter stärken.

Ich will, dass jedes Kind in Köln – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern – wenigstens einmal im Leben hier eine Vorstellung besuchen kann. Dass Jugendliche erleben, wie Kultur Horizonte erweitert, Diskussionen anstößt, Gemeinschaft schafft. Dass die Veedel näher an die Oper heranrücken. Das ist mein Verständnis eines demokratischen Kulturbegriffs.

### **Kultur gehört allen.**

Der Offenbachplatz war einmal genau so ein Ort. Ein Treffpunkt. Und genau das soll er wieder werden.

Deshalb beginnt diese Kampagne auch nicht mit einem Hochglanzplakat. Sondern mit diesem Zaun an der Nord-Süd-Fahrt. Mit dem Frust. Mit der Kritik. Mit der Geschichte, die viele von Ihnen die letzten Jahre begleitet hat.

Aber – und das ist der entscheidende Punkt – diese Geschichte bleibt nicht so stehen. Heute wird hier aus Rückschau auch Aufbruch. Wir verdrängen nichts. Aber wir bleiben auch nicht im Ärger stehen. Wir nehmen ihn und machen etwas Neues daraus.

Die Wiedereröffnung der Bühnen Köln im September wird ein großer Moment für diese Stadt sein. Nicht, weil endlich ein Bauprojekt fertig wird, sondern weil endlich ein kulturelles Herzstück zurückkehrt.

Aber noch wichtiger ist: Wir wollen, dass sich möglichst viele Menschen wieder angesprochen fühlen. Denn Kultur darf nicht als etwas wahrgenommen werden, das nur für wenige da ist. Nicht elitär. Nicht abgehoben. Sondern offen. Neugierig. Und mitten in der Stadt.

Die Bühnen Köln sollen ein Ort sein, an dem sich diese Stadt wiederfindet – in ihrer Vielfalt, in ihren Geschichten, in ihrem Humor und manchmal auch in ihrer Streitlust. Deshalb beginnt die Kampagne genau hier: Mit Ihnen. Mit den Kölnerinnen und Kölnern. Mit der Stadt selbst.

Ich freue mich sehr, dass wir diesen Weg heute gemeinsam beginnen.

Und ich bin gespannt, wie dieser Zaun in ein paar Stunden aussehen wird.

Vielleicht ist er schon ein kleines Stück von dem, was dieser Ort bald wieder sein wird: Eine Bühne für Köln. Vielen Dank.